

Heimatschutz im Aargau

Autor(en): **Ammann-Feer, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **39 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-173221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatschutz im Aargau

Von P. Ammann-Feer

Der Aargau ist das Land der vielen Flüsse, der breiten Täler, der weich geschwungenen Höhenzüge — ein Stück Mittelland und Jura —, der kleinen Städte, der Burgen, der vielen Dörfer, einer glücklichen Wechselbeziehung von Stadt und Land, von Industrie und Landwirtschaft.

Nicht nur die alten Aargauer, auch die Freiamter, die Badener, die Fricktaler sind heute Aargauer: eine Vielheit in einer Einheit, die bisweilen noch jung und locker erscheint, um die gekämpft werden muß und die sich gerade dadurch immer neu und immer mehr festigt. Nur aus der historischen Entwicklung läßt sich das vielgestaltige Wesen des Aargaus erfassen.

So vielgestaltig das Antlitz des Aargaus ist, so vielgestaltig sind hier die Aufgaben des Heimatschutzes. Die Tätigkeit der aargauischen Vereinigung hat sich in den bald vierzig Jahren ihres Bestehens auf alle Teile des Kantons und auf die verschiedensten Ziele gerichtet: Erhaltung der Burgruine Schenkenberg, Mithilfe am Umbau des Schloßchens Altenburg bei Brugg, Einspruch gegen die Verschandelung der Trostburg; Rettung kirchlicher Denkmäler, so der Johanniterkapelle in Rheinfelden, der alten Kirche in Boswil; Beiträge an die Konservierung von Fresken in den Kirchen von Birmenstorf, Leutwil, im Kloster Muri; Sorge um die Erhaltung schöner Privathäuser in Stadt und Land, besonders auch der Strohhäuser, von charakteristischen Wehrbauten, Brücken, Brunnen; unzählige Beratungen bei Restaurationen, beim Anstrich von Kirchen und Häusern; ferner nachdrückliche Bemühungen um die Erhaltung charakteristischer Landschaftsbilder, so am Hallwilersee, bei Meliorationen, Kraftwerkbauten und endlich — nicht zuletzt! — Verhinderung unschöner, pietätloser Bauvorhaben, wo immer es möglich war. Im ganzen eine lange Liste, die im einzelnen aufzuzählen, zu ermüdend wirkte. Es ist ja nicht Sache des Heimatschutzes, seine Taten an die große Glocke zu hängen. Viele Erfolge sind zu buchen, aber auch mancher Mißerfolg; denn auch im Aargau findet der Gedanke des Heimatschutzes wohl grundsätzlich viel Zustimmung, im einzelnen aber nicht selten wenig geneigte Herzen — wenn es nämlich gilt, vom eigenen Vorteil dem Heimatschutz einiges zu opfern. Dankbar möchten wir jedoch anerkennen, daß die kantonalen und die Gemeinde-Behörden unsern Bestrebungen in der Regel verständnisvolle und fruchtbare Mithilfe angedeihen lassen.

Von einigen besondern Aufgaben, deren Lösung uns seit langem und immer noch beschäftigt, soll auf den folgenden Seiten ausführlicher berichtet sein.